

1. Januar 2024 – Gottesdienst zum Neuen Jahr

Tolk – 11.00 Uhr – Pastor Christoph Tischmeyer

Predigt zur Jahreslosung 2024:

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Korinther 16,14)

Gebet

Hier bin ich, Gott!

Das alte Jahr, es liegt hinter uns.

Jetzt ist neuer Anfang!

Ich bin neugierig auf dieses Jahr.

Du hältst es in deinen Händen.

Tag um Tag, Augenblick für Augenblick bekomme ich geschenkt.

Was wird es mir, uns allen, bringen, das neue Jahr?

Ich danke dir, Gott, für das Geschenk des Lebens.

Sei mir nahe, dass mein Herz empfindsam ist.

Schenk mir einen wachen, gewissen Geist.

Hilf mir, das Nötige zu tun –

und lehre mich,

das weniger Nötige zu lassen.

Dir, Gott, sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Lesungen - Drei kleine Lesungen aus der Bibel:

Jesaja 54,10

Gott spricht: Es mögen Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht GOTT, dein Erbarmer.

Josua 1,9

Sei mutig und entschlossen!

Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken;

denn ich, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!

Paulus schreibt im Römerbrief (8,31-39) (Auswahl, freie Übertragung)

Nichts kann mich so bedrohen,

dass ich völlig den Halt verliere.

Denn ich habe eine machtvolle Kraft auf meiner Seite,
die mich liebt.

Mit Gott zusammen bin ich sicher und stark. (...)

Denn eins ist ganz gewiss:

Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen:

Nicht der Tod und auch nicht das Leben

keine Engel und keine weltlichen Mächte,

nichts Gegenwärtiges und nichts Zukünftiges -
nichts kann uns trennen von Gott,
der in der Höhe und in der Tiefe mit mir verbunden ist.
Amen.

Predigt über die Jahreslosung 2024

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ 1. Korinther 16,14

Ihr Lieben, liebe Gemeinde!

Wir betreten ein neues Jahr. Und wir bekommen ein Wort mit auf den Weg, ein biblisches Wort, das uns im neuen Jahr leiten soll, von dem wir uns leiten lassen dürfen.

Ich schicke gleich vorweg: Die Losung ist eine ziemliche Herausforderung, gerade in unserer gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation. Aber genau das ist ihre Stärke!

"Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!" schreibt Paulus an seine Gemeinde in Korinth. Bemerkenswert ist:

In Korinth hat es handfesten Krach gegeben. Von Spaltungen ist da die Rede. Von Anhängern, die nur für eine Seite Partei ergreifen, von sozialen Ungleichheiten. Von Leuten, die total selbstbezogen sind und von solchen, die sich bei allem ein Gewissen machen. Wir lesen von Glaubenszweifeln und von einigen, die sich auf ihre Fähigkeiten etwas einbilden... Es geht also in Korinth ziemlich so zu, wie es im Augenblick in unserem Land und in weiten Teilen der Welt zugeht. Auch wir haben seit geraumer Zeit mit Streit und Spaltung zu tun. Mit klarer Parteinahme und kruden Angriffen des politischen Gegners, mit Schwarzweiß-denken, hasserfüllter Rede und Lüge.

Paulus hat viel guten Rat in seinem langen Brief. Er weist zurecht, beschwichtigt und bestärkt. Viele hochkarätige Sätze finden sich in dem Brief. Die Jahreslosung für das neue Jahr findet sich dann fast am Ende des Briefes:

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

In dieser Formulierung steckt eine ganz schöne Radikalität:

„Alles lasst in Liebe geschehen!“

Erst einmal klingt das, als würde es uns überfordern.

Oder können wir diesen Satz in einer angemessenen Weise erfüllen?

Wir reichern einfach mal das Wort **Liebe** etwas an:

Freundlichkeit kann ein Ausdruck von Liebe sein.

Wenn ich ein *guter Zuhörer* bin, werde ich meinem Gegenüber gerecht. Ich möchte *verstehen*, was er mir sagen will. Ich übe mich in *Geduld*, wenn er viele Worte braucht, um zum Punkt zu kommen.

Wenn ich *weitherzig* bin und nicht jedes Wort auf die Waagschale lege, könnte das ein Gespräch auch erleichtern.

Wenn ich nicht gleich hochgehe wie ein HB-Männchen, wenn mir jemand auf eine etwas rustikale Art kommt, sondern *ruhig bleibe*; dann muss sich kein Streit daraus entwickeln, dann finden wir vielleicht zueinander, auf der Sachebene.

Etwas in der Liebe geschehen lassen, muss also nicht zwingend heißen, dass ich möglichst viel Gefühl und Emotionen hineinbringe. Es kann hilfreich sein, eher *nüchtern* zu antworten oder zu agieren.

Und wenn ich versuche, *gerecht und ausgewogen* zu sein, fühlt sich der andere auch nicht gleich in eine Ecke gedrängt.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Was könnte dieses „alles“ bedeuten? Ich spiele mal ein paar Situationen durch:

Nehmen wir mal an, dass ich jemanden bestrafen oder zurechtweisen muss (wenn ich z.B. Richter bin); wenn ich dabei in der Liebe bin, wird er es wahrscheinlich besser annehmen können. Und die Strafe wird nicht zu hart ausfallen.

Ich merke, ich muss dem anderen etwas abschlagen, weil ich es absolut nicht will. Auch dies kann ich auf liebevolle Weise tun. Dann muss der andere vielleicht nicht gekränkt sein, weil er es nicht persönlich nehmen muss.

Wenn ich jemand besuche, so soll es z.B. kein Pflichtbesuch sein. Wenn ich mir vorher klarmache, dass der Besuch in Liebe geschehen soll, kann richtig etwas entstehen; es kann etwas ins Fließen kommen. Offenheit und Vertrauen tragen dazu bei, dass der Besuch für alle schön und nährend ist und in Erinnerung bleibt.

Wenn ich einen Brief schreibe, sei es ein angenehmer oder unangenehmer, so ist es auch hier hilfreich, es in Liebe zu tun.

Wir sollen uns ja mit dem Urteilen zurückhalten, aber mal angenommen, ich gebe doch ein Urteil über jemanden ab, auch dies kann ich in der Liebe tun, auch hier kann Liebe hindurchklingen.

Wenn ich mich zurückziehe von einem Freund, der sich blöd oder unangemessen verhalten hat. Ich kann ihn auf liebevolle Weise wissen lassen, was mich dazu veranlasst hat. Ich muss ihn nicht gleich auf immer verstoßen. Ich kann z.B. sagen: Denk mal drüber nach. Ich bleibe ansprechbar.

Wenn ich als Vorgesetzter jemand kontrollieren muss, so kann auch das in Liebe geschehen; weil nicht Herrschsucht mein Handeln bestimmt, sondern einfach der Arbeitsablauf verbessert werden soll.

Mit anderen Worten: IN DER LIEBE ETWAS TUN muss nicht heißen, dass ich unklar werde oder unwahrhaftig. Ich soll schon zu dem stehen, was ich denke und empfinde und klar meine Dinge sagen. Es ist sogar möglich, in Liebe *Nein* zu sagen oder einem nahen Menschen zu sagen, was mir nicht gut getan hat.

Und wenn ich mit Liebe meiner alltäglichen Arbeit nach-gehe, gelingt mir sicher vieles besser. Und ich habe Freude daran.

Für all dies braucht es vor allem eines: **Bewusstheit und Selbsterkenntnis**. Je besser ich mich selbst kenne, desto weniger tappe ich in Fallen.

Wir können lieben, weil wir geliebt sind. Von einem Menschen, der keine oder wenig Liebe erfahren hat, können wir nicht erwarten, dass er weiß, wie das geht: *Alles in der Liebe geschehen zu lassen*. Es geht also auch darum, immer mehr zu begreifen und anzunehmen, dass wir geliebte Töchter und Söhne Gottes sind, zur Liebe berufen! Wir dürfen zuerst uns selbst gut sein. Denn es heißt ja: Liebe deinen Nächsten, *wie du dich selbst liebst*.

Die Liebe, von der Paulus spricht, ist mehr als Nettigkeit oder ein Gefühl der Sympathie. Vielmehr ist sie eine Kraft mit transformativer Wirkung. Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe - das heißt auch: Es gibt keinen Bereich unseres Lebens, der von dieser göttlichen Liebedynamik ausgespart bleibt. Sobald diese uns einmal berührt und erfasst hat, entfaltet sie weiter ihre Wirkung.

In unserer global vernetzten Welt hat alles, was wir tun, Konsequenzen. Wie wir leben und wirtschaften, wie wir konsumieren und uns fortbewegen, hat Folgen für Menschen rund um den Globus. Wir sollen achtsam durch die Welt gehen und aufmerksam die Zusammenhänge in ihr wahrnehmen. Uns bewusstwerden, welchen Anteil wir darin tragen.

Ich bin sicher: Dort, wo Menschen in Liebe leben und handeln, bleibt nicht alles beim Alten, im Großen wie im Kleinen. Da geschieht Veränderung zum Guten.

Ich möchte mit einem kleinen Gedicht von Marion Küstenmacher schließen (aus: Aufbruch ins Licht, 201)

Gute Vorsätze

*Liebevoll sprechen und liebevoll schweigen
mit beidem kannst du dich achtsam verneigen.*

*Liebevoll handeln und liebevoll lassen,
in beidem kannst du den Augenblick fassen.*

*Liebevoll ruhen und liebevoll tanzen,
beides belegt deine Freude am Ganzen.*

*Liebevoll nehmen und liebevoll geben,
beides ist gütig und erwärmt unser Leben.*

*Liebevoll zweifeln und liebevoll hoffen,
Gott hält durch beides die Wege dir offen.*

Amen.

Blau 65 1-2+5-7 Von guten Mächten